



Open Access Repository

www.ssoar.info

Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2 im Land Brandenburg im Schuljahr 2005/2006: deskriptive Auswertungen der Deutschtests Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit und Mathematik sowie übergreifende Befunde

Neumann, Astrid; Harych, Peter

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Neumann, A., & Harych, P. (2007). *Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2 im Land Brandenburg im Schuljahr 2005/2006: deskriptive Auswertungen der Deutschtests Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit und Mathematik sowie übergreifende Befunde.*. Berlin: Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-333453>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>



Institut für Schulqualität
der Länder Berlin und
Brandenburg e.V.

**Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2
im Land Brandenburg
im Schuljahr 2005/2006**

**Deskriptive Auswertungen
der Deutshtests Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit
und Mathematik sowie übergreifende Befunde**

Astrid Neumann
Peter Harych

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Rückmeldungen der Ergebnisse Deutsch / Mathematik an die Schulen und Eltern	4
3	Erfasste Schülerdaten	4
4	Testbeschreibung	6
4.1	Testteil Leseverständnis	6
4.2	Testteil Lesegeschwindigkeit	6
4.3	Testteil Mathematik	6
5	Ergebnisse	7
5.1	Leseverständnis	7
5.1.1	Leistungswerte	7
5.1.2	Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen	8
5.2	Lesegeschwindigkeit	12
5.2.1	Leistungswerte	12
5.2.2	Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen	13
5.3	Mathematik	15
5.3.1	Leistungswerte	15
5.3.2	Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen	16
6	Übergreifende Analysen	19
6.1	Verhältnis von Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit und Mathematik	19
7	Zusammenfassung	21
8	Anhang	22
8.1	Verteilung der Kompetenzgruppen in Kreisen bzw. kreisfreien Städten Deutsch Leseverständnis	22
8.2	Verteilung der Kompetenzgruppen in Kreisen bzw. kreisfreien Städten Deutsch Lesegeschwindigkeit	24
8.3	Verteilung der Kompetenzgruppen in Kreisen bzw. kreisfreien Städten Mathematik	26
8.4	Schulrückmeldung Deutsch	28
8.5	Klassenrückmeldung Deutsch	31
8.6	Individuelle Schülerrückmeldung Deutsch	32
8.7	Schulrückmeldung Mathematik	34
8.8	Klassenrückmeldung Mathematik	37
8.9	Individuelle Schülerrückmeldung Mathematik	38

1 Einleitung

Zeitgleich fanden in Berlin und Brandenburg am 23. Mai bzw. 21. Juni 2006 die Orientierungs- bzw. Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 2 im Fach Deutsch bzw. Mathematik statt. Der vorliegende Bericht über die Ergebnisse der Schüler/innen des Landes Brandenburg geht nur auf diese ein und beschränkt sich dabei aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit mit Berliner Ergebnissen auf die zur Teilnahme verpflichteten Schüler/innen in öffentlichen Grundschulen. Ein parallel gehaltener Auswertungsbericht stellt die Ergebnisse der Schüler/innen im Land Berlin, die identische Aufgaben zu bewältigen hatten, dar.

Alle Schüler/innen mussten im Fach Deutsch einen Leseverständnis- (12 Aufgaben/Items¹) und einen Lesegeschwindigkeitstest (100 Items) und einen Mathematiktest (14 Aufgaben/18 Items) absolvieren. Die Aufgaben wurden dabei wie in den letzten beiden Jahren von einer Arbeitsgruppe am Institut für Schulentwicklung und Bildungsforschung (ISB) des Freistaates Bayern in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilian-Universität in München (LMU) entwickelt.

Die teilnehmenden Schulen wurden vor Ort in diesem Jahr dabei erstmalig vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg, einem An-Institut der FU Berlin, unterstützt, indem sowohl Test- und Auswertungsmaterialien auf den Internetseiten des ISQ bereitgestellt als auch konkrete Hilfe bei Fragen der Testdurchführung und Dateneingabe angeboten wurden. Die Eingabe erfolgte internetbasiert in entsprechende passwortgeschützte Eingabemasken auf den Seiten des ISQ. Die Tests selbst wurden in den Schulen unter der Aufsicht der unterrichtenden Lehrer/innen durchgeführt, nach einer Auswertungsanleitung korrigiert und die ermittelten Ergebnisse dann eingegeben. Damit liegen keine Daten aus standardisierten Testverfahren vor, sie sind daher auch nur unsicher belastbar.

¹ Im gesamten Bericht verstehen wir unter Items die kleinste Aufgabeneinheit, also ggf. Teilaufgaben. In Deutsch wurden die einzelnen Aufgaben nicht weiter unterteilt, daher entsprechen 12 Aufgaben 12 Items, in Mathematik hingegen schon.

2 Rückmeldungen der Ergebnisse Deutsch / Mathematik an die Schulen und Eltern

Die Ergebnisse wurden in mehreren „Wellen“ sowohl an die Schulen als auch individuell an die Eltern der Schüler/innen zurückgemeldet. Dabei wurden die individuellen bzw. Klassenergebnisse im Vergleich zu Referenzwerten, die in der jeweiligen Schule und landesweit erreicht wurden, dargestellt. Es erfolgte darüber hinaus eine Einordnung in die gebildeten „Kompetenzgruppen“ der schwachen, durchschnittlichen und starken Leser bzw. Mathematiker und der langsamen, durchschnittlichen und schnellen Leser, wobei die Zuordnungen in einem Einleitungstext an die Eltern erläutert wurden. Im Anhang befindet sich jeweils ein Beispiel für jede der benannten Rückmeldungen.

3 Erfasste Schülerdaten

Insgesamt können aus den öffentlichen Schulen die Daten für 17.058 Leseverständnistests und 17.040 Lesegeschwindigkeitstests ausgewertet werden (vgl. Tabelle 1). Davon sind 380 bzw. 366 auswertbare Tests von Schüler/innen aus Schulen in privater Trägerschaft vorgelegt worden, deren Anteil aber aufgrund möglicherweise anderer Lernbedingungen hier unberücksichtigt bleiben wird. Etwa ein Fünftel der Schüler/innen lernen in Flexklassen. Signifikant abweichende Globalergebnisse dieser Schüler/innengruppen werden in Fußnoten vermerkt. Für die Flexklassen wird zu einem späteren Zeitpunkt eine Detailanalyse vorgelegt.

Tabelle 1: Auswertbare Schülerdaten Testteil Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schüler/innen, Klassen und Schulen

Auswertung Schulen	Schulen	Klassen	Schüler/innen Leseverständnis	Schüler/innen Lesegeschwindigkeit	Schüler/innen Mathematik
Öffentliche Grundschulen	421	874	15.152	15.184	15.016
davon Flexklassen ²	91	201	2.152	2.167	2.151
Grundstufen an Oberschulen ³	39	79	1.321	1.323	1.322
davon Flexklassen	9	19	213	213	215
Förderschulen ⁴	13	21	194	194	198
Schulen in freier Trägerschaft	16	30	380	380	379
Summe	489	1.004	17.047	17.081	16.915

² In 32 der 91 öffentlichen Grundschulen finden sich ausschließlich Flexklassen, in den anderen 59 Flex- und Regelklassen. Bei den Grundstufen an Oberschulen sind es 5 von 9 Schulen, die ausschließlich in Flexklassen unterrichten.

³ Auf diese Differenzierung wird im Weiteren nicht eingegangen, Leistungen von Schüler/innen, die in diesen Schulen lernen, werden gemeinsam mit denen der öffentlichen Grundschulen dargestellt.

⁴ Teilnehmer waren nur Förderschulen, die rahmenplankonform unterrichten, also keine Lern- oder Geistigbehindertenschulen.

Die Zahl der erfassten Mathematikleistungen der Schüler/innen ist individuell geringer (16.862) als bei den Deutschtests. Die abweichenden Zahlen sind mit dem anderen (späteren) Testzeitpunkt erklärbar.

Die Verteilung der Jungen (48,9%) und Mädchen (51,1%) auf die Brandenburger Schülerschaft ist etwa gleichmäßig. Mit 2,8% ist der Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache eher gering. Im gesamten Land Brandenburg sind 5,9% der Lernenden von ihren Lehrer/innen als LRS-Schüler/innen eingestuft worden.⁵

Es sei an dieser Stelle noch einmal daran erinnert, dass die folgenden Auswertungen ohne die Daten der Schüler/innen an Schulen in privater Trägerschaft erfolgen, sodass sich die den Ergebnissen zugrunde liegenden Fallzahlen reduzieren. Die Schüler/innen aus jenen Schulen schneiden in allen Testteilen signifikant etwas besser ab⁶, was an einer selektiven Aufnahme in diese Schulen liegen kann. Genauere Analysen über die sozialen Hintergründe können anhand der vorliegenden Daten aber nicht vorgenommen werden.

⁵ In diesem Schuljahr sind, im Gegensatz zu 2005, die Leistungen der LRS-Schülerinnen und –schüler in alle Berechnungen eingegangen.

⁶ Die signifikant abweichenden Ergebnisse werden in Fußnoten vermerkt.

4 Testbeschreibung

4.1 Testteil Leseverständnis

Der Leseverständnistest bestand aus dem etwas mehr als 300 Wörter langen Text „Der freche Delfin und die Urschildkröte“, zu dem 12 Fragen beantwortet werden mussten. Dabei handelte es sich um 11 Multiple-Choice-Items und eine halboffene Aufgabe, in der eine Begründung verschriftlicht werden musste. Vier Fragen (4, 6, 10 und 11) erforderten dabei die genaue sprachliche Bezeichnung von Gegenständen oder Verhaltensweisen, wohingegen sich die anderen eher auf die Handlungen der Akteure bezogen. Die Fragen 9 und 12 erfassten eine distanziert übergreifende Aussage zum Gesamttext bzw. zur Autorenintention. Die Schüler/innen hatten zur Bearbeitung des Testteils 30 Minuten Zeit.

4.2 Testteil Lesegeschwindigkeit

Der Lesegeschwindigkeitstests bestand aus 100 in 4 Minuten zu erlesenden und im Bild wiederzuerkennenden Wörtern, wobei es sich um 98 Nomen handelte, innerhalb derer in vier Fällen die Opposition von Singular und Plural überprüft wurde. Darüber hinaus mussten ein Verb (baden) und ein Adjektiv (nass) erkannt werden. Der Test ist so konzipiert, dass in der Regel auch die schnellsten Leser nicht alle Aufgaben bearbeiten können.

4.3 Testteil Mathematik

Der Mathematiktest bestand aus 14 Aufgaben, von denen die Aufgaben 1, 5, 10 und 14 unterteilt waren, so dass es insgesamt 18 Items gab, die wiederum mit 0 oder 1 zu bewerten waren, d. h. die maximal erreichbare Punktzahl betrug 18.

Der Gesamttest bestand aus einer Kombination von vier reinen Rechenaufgaben, vier klassischen Textaufgaben, vier Zuordnungsaufgaben, einer Aufgabe zur Benennung von drei Körpern und einer Aufgabe, in der Tätigkeiten in eine richtig durch zunummerierende Reihenfolge gebracht werden sollten. Die einzelnen Aufgaben der verschiedenen Gruppen zeichneten sich durch unterschiedliche Platzierungen im Test und darüber hinaus durch unterschiedliche Komplexitätsanforderungen aus. Die Schüler/innen hatten zur Bearbeitung des Testteils 30 Minuten Zeit.

5 Ergebnisse

5.1 Leseverständnis

5.1.1 Leistungswerte

Von den insgesamt 12 erreichbaren Punkten im Leseverständnistest „Der freche Delfin und die Urschildkröte“ wurden landesweit durchschnittlich 7,4 (SD = 3,2) erreicht⁷, wobei dies dem Leistungsvermögen der deutschsprachig aufgewachsenen Kinder entspricht (7,4). Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache schnitten etwas schlechter ab (6,3), aufgrund ihres geringen Anteils im Land Brandenburg (2,9%) fallen deren schlechtere Ergebnisse aber insgesamt kaum ins Gewicht. Mädchen lösten die Aufgaben erwartungsgemäß etwas besser (7,7) als Jungen (7,1). Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass der Test dem Leseniveau von Schüler/innen der zweiten Jahrgangsstufe angemessen war.

Differenziert man das Gesamtergebnis für die einzelnen Kreise Brandenburgs (s. Tabelle 2), so ergeben sich durchschnittlich nur geringe Unterschiede im Leseverständnis der Brandenburger Schülerinnen und Schüler. Die maximale Differenz zwischen zwei Kreise Brandenburgs beträgt mit 0,9 weniger als eine Drittel Standardabweichung. Man kann hier nur von einem kleinen Effekt sprechen der zwei Gruppen von besseren und eher schlechteren Kreisen differenziert. Die Übersicht lässt auch keine Schlüsse hinsichtlich der besseren Lerngegebenheiten in städtischen und ländlichen Grundstrukturen und hinsichtlich der Berlin-Nähe oder -Ferne zu.

Auffällig ist dabei, dass es in allen Kreisen einen leichten Vorsprung der Mädchen gibt, der zwar etwas unterschiedlich ausfällt, aber die größte Differenz liegt immer noch unter einem Testpunkt. Auf den Kreisvergleich zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache wird hier aufgrund der geringen Fallzahlen letzterer verzichtet.

⁷ Signifikante Unterschiede zu Subgruppen: Schulen in freier Trägerschaft: 8,6 Punkte (SD=3,0); LRS-Schüler: 4,4 Punkte (SD=2,7); Flex-Klassen: keine Unterschiede.

Tabelle 2: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Kreisergebnisse)

Nr.	Kreis	alle		männlich		weiblich		deutsch		ndH	
		M	SD	N	M	N	M	N	M	N	M
1	Barnim	7,3	3,3	587	7,1	603	7,5	1158		32	
2	Brandenburg an der Havel	7,0	3,2	230	6,6	198	7,5	414		14	
3	Cottbus	7,6	3,2	308	7,4	317	7,8	591		34	
4	Dahme-Spree	7,6	3,1	563	7,3	569	7,9	1101		33	
5	Elbe-Elster	7,7	3,1	374	7,3	352	8,2	709		17	
6	Frankfurt /Oder	7,1	3,4	166	6,7	184	7,6	336		14	
7	Havelland	7,2	3,3	701	6,9	648	7,5	1323		26	
8	Märkisch-Oderland	7,3	3,2	586	7,0	639	7,4	1201		24	
9	Oberhavel	7,3	3,1	770	7,0	723	7,6	1453		40	
10	Oberlausitz-Spreewald	7,6	3,1	380	7,3	380	7,8	745		15	
11	Oder-Spree	7,1	3,2	620	6,9	559	7,4	1148		31	
12	Ostprignitz-Ruppin	7,3	3,2	334	6,9	344	7,7	661		17	
13	Potsdam	7,9	3,2	500	7,5	500	8,3	949		51	
14	Potsdam-Mittelmark	7,6	3,2	746	7,3	754	8,0	1470		30	
15	Prignitz	7,4	3,0	278	7,0	253	7,8	517		14	
16	Spree-Neiße	7,6	3,0	439	7,4	369	7,8	795		13	
17	Teltow-Fläming	7,6	3,1	648	7,4	560	8,0	1190		18	
18	Uckermark	7,0	3,3	458	6,7	416	7,4	852		22	
	Brandenburg MW (SD)	7,4	3,2	7,1 (3,2)		7,7 (3,1)		7,4 (3,2)		6,3 (3,1)	

5.1.2 Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen

Definition

Die Bestimmung der Kompetenzgruppen erfolgt wie in den vergangenen Jahren nach pragmatischen Gesichtspunkten, in dem die Grenzwerte jeweils 0,5 Standardabweichungen unter bzw. über dem Mittelwert gezogen wurden. Dabei gelten Schüler/innen als schwache Leser/innen (KG1), wenn sie weniger als 6 Punkte erreichten, als durchschnittliche Leser/innen (KG2), wenn sie zwischen 6 und 9 Punkten erreichten, und als starke Leser/innen (KG3), wenn sie 10 und mehr Punkte schafften.

Tabelle 3: Bestimmung der Kompetenzgruppen im Leseverständnis

Kompetenzgruppe (KG 1)	Kompetenzgruppe (KG 2)	Kompetenzgruppe (KG 3)
„schwache Leser“	„durchschnittliche Leser“	„starke Leser“
0-5 Punkte	6-9 Punkte	10-12 Punkte

Inhaltlich lassen sich die gezogenen Grenzen folgendermaßen beschreiben:

Schwache Leser haben in der Regel Probleme, dem Text Informationen zu entnehmen und wörtliche Informationen, die nicht an herausragenden Textstellen positioniert sind (bspw. am Textanfang oder Beginn eines Absatzes) zuverlässig aufzufinden. Dies fällt ihnen am Anfang des Lesetextes und in Bezug auf die Identifikation von Verhaltensgründen der Handelnden leichter als bei anderen Fragen. Werden die Informationen nicht wörtlich, sondern sinngemäß abgefragt oder müssen diese aus mehreren Textstellen entnommen bzw. erschlossen werden, so haben schwache Leser Schwierigkeiten sie herauszufinden. Ähnlich verhält es sich mit den eigentlichen „Verständnisfragen“ zum Text, in denen es in der Regel um die Nutzung der in einem Text enthaltenen Informationen geht.

Durchschnittlichen Lesern gelingt die Entnahme von Informationen aus den Texten in der Regel gut; sie können auch zumeist nicht explizit dargestellte Inhalte aus kurzen Texten erschließen und einfachere, weiterführende Fragen zum Text (einfache Schlussfolgerungen) beantworten. Probleme bestehen beim detailgenauen Lesen, der exakten Zuordnung von Umschreibungen einzelner, allgemeiner Begriffsbedeutungen und der Verallgemeinerung des Textinhaltes.

Starke Leser können in der Regel die meisten Aufgaben zu den Texten lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur die Informationsentnahme, sondern auch die Beantwortung von weiterführenden Fragen gut. Damit können diese Schüler die textliche Information relativ vollständig nutzen und auch einige – gemessen an der Jahrgangsstufe – schwierige Schlussfolgerungen ziehen.

Verteilung nach Kompetenzgruppen

Tabelle 4 zeigt die prozentualen Verteilungen der Brandenburger Schülerschaft auf die Kompetenzgruppen. Dass sich die Schülerschaft insgesamt etwa zu gleichen Teilen auf die drei Gruppen aufteilt, liegt an der oben beschriebenen Konstruktion der Kompetenzgruppen, die nach einem statistischen Kriterium erfolgte und Mittelwert und Standardabweichung zu Grunde legte. Damit geht die hier zu beobachtende ungefähre Drittelung⁸ einher, sofern die Testergebnisse in etwa normalverteilt sind, was im vorliegenden Fall zutrifft.

Tabelle 4: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)⁹

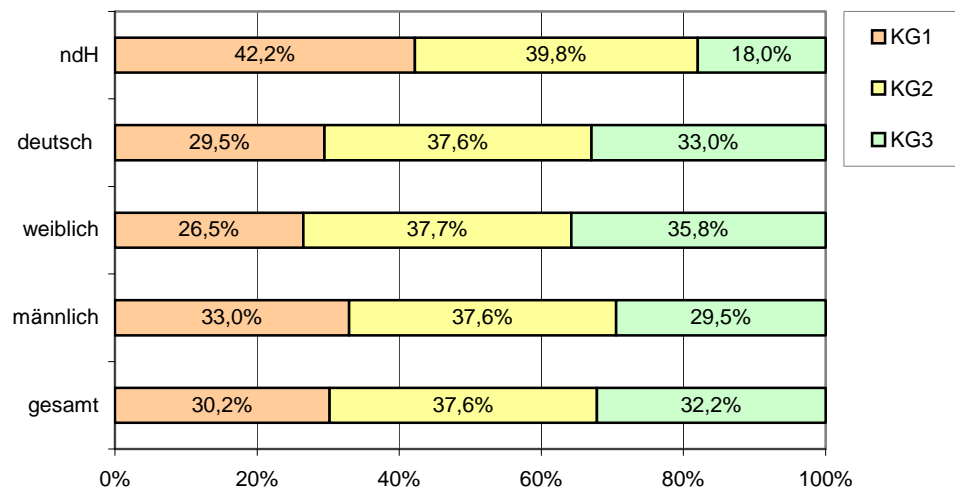
Kompetenzgruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
schwache Leser (KG 1)	30,2%	33,0%	26,5%	29,5%	42,2%
durchschnittliche Leser (KG 2)	37,6%	37,6%	37,7%	37,6%	39,8%
starke Leser (KG 3)	32,2%	29,5%	35,8%	33,0%	18,0%

Differenziert man die Ergebnisse für die einzelnen untersuchten Teilgruppen, so wird ersichtlich, dass sich erwartungsgemäß Mädchen prozentual stärker im oberen Leistungsbereich wiederfinden als Jungen (36% vs. 30%) und die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Schüler/innen und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache bei dieser Einteilung sehr deutlich zu Tage treten. Während man bei der Verteilung der deutschsprachigen Schülerinnen auf die Kompetenzgruppen in etwa eine Normalverteilung der Testergebnisse unterstellen kann, befinden sich mit 42% überproportional viele Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache in der Gruppe der schwachen Leser, dagegen nur knapp ein Fünftel in der Gruppe der starken. Hier wird der Förderbedarf dieser Schüler/innen besonders deutlich.

⁸ Bei einer Normalverteilung der Daten liegen 38,3% aller Probanden in dem Bereich des Mittelwertes +/- einer halben Standardabweichung.

⁹ Die Differenzierung der Verteilungen nach Kreisen bzw. kreisfreien Städten über die gesamte Schülerschaft befindet sich im Anhang unter 7.1.

Abbildung 1: prozentuale Verteilungen der Kompetenzgruppen Leseverständnis, gesamt und gesplittet nach Subgruppen



5.2 Lesegeschwindigkeit

Parallel zur Darstellung der Ergebnisse im Leseverständnistest werden jetzt die Ergebnisse des Lesegeschwindigkeitstests präsentiert. Hier wurde der gleiche Test wie 2005 eingesetzt.

Von den insgesamt 100 erreichbaren Punkten im Lesegeschwindigkeitstest wurden landesweit durchschnittlich 61,8 (SD = 20,2) erreicht¹⁰, wobei die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (62,0) abschnitten als die Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (54,8). Der Unterschied beträgt weniger als eine halbe Standardabweichung. Mädchen schnitten erwartungsgemäß auch hier etwas besser ab (64,4) als Jungen (59,5). Diese Unterschiede betragen aber durchschnittlich nicht einmal eine Viertel-Standardabweichung.

5.2.1 Leistungswerte

Tabelle 5 weist die kreisspezifischen Ergebnisse im Lesegeschwindigkeitstest für alle Schüler/innen und differenziert nach Geschlecht und gesprochener Muttersprache auf.

Die Tabelle dokumentiert auch hier wieder, dass es erwartungsgemäß in allen Kreisen einheitlich einen leichten Vorsprung der Mädchen gibt. Die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache werden aus o. g. Gründen nicht kreisspezifisch berichtet.

Tabelle 5: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) in der Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Kreisergebnisse)

Nr.	Kreis	Alle		männlich		weiblich		deutsch		ndH	
		M	SD	N	M	N	M	N	M	N	M
1	Barnim	61,2	20,2	585	59,2	604	63,1	1157		32	
2	Brandenburg an der Havel	57,9	18,5	228	55,6	198	60,4	412		14	
3	Cottbus	63,4	20,3	308	61,4	315	65,4	589		34	
4	Dahme-Spree	61,7	19,6	563	59,2	569	64,3	1100		32	
5	Elbe-Elster	68,2	19,4	372	64,3	352	72,2	707		17	
6	Frankfurt /Oder	58,5	23,8	159	56,6	176	59,4	321		14	

¹⁰ Signifikante Unterschiede zu Subgruppen: Schulen in freier Trägerschaft: 65,0 Punkte (SD=19,6); LRS-Schüler: 44,4 Punkte (SD=16,7); Flex-Klassen: 65,8 Punkte (SD=19,1).

Fortsetzung Tabelle 5: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) in der Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Kreisergebnisse)

Nr.	Kreis	alle		männlich		weiblich		deutsch		ndH	
		M	SD	N	M	N	M	N	M	N	M
7	Havelland	57,6	18,8	699	55,8	644	59,5	1317		26	
8	Märkisch-Oderland	61,3	19,8	587	58,9	638	63,6	1201		24	
9	Oberhavel	61,3	20,0	770	58,3	723	64,5	1453		40	
10	Oberlausitz-Spreewald	63,5	20,0	379	60,7	380	66,3	744		15	
11	Oder-Spree	58,9	21,5	634	56,6	568	61,5	1170		32	
12	Ostprignitz-Ruppin	64,1	21,0	334	61,4	344	66,8	661		17	
13	Potsdam	63,8	21,8	502	60,9	499	66,7	949		52	
14	Potsdam-Mittelmark	61,6	19,1	743	58,7	750	64,4	1463		30	
15	Prignitz	64,8	20,3	278	61,6	253	68,3	517		14	
16	Spree-Neiße	64,9	20,0	438	63,0	368	67,3	793		13	
17	Teltow-Fläming	63,4	19,7	647	61,8	559	65,2	1188		18	
18	Uckermark	62,2	21,0	457	60,2	417	64,4	852		22	
	Brandenburg MW (SD)	62,0	20,2	59,5 (20,3)		64,4 (19,8)		62,0 (20,2)		54,8 (20,3)	

5.2.2 Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen

Definition

Auch hier ist die Grenzziehung zwischen den einzelnen Kompetenzgruppen pragmatisch mit 0,5 Standardabweichungen nach unten bzw. oben vom Mittelwert erfolgt (s. Tabelle 6).

Tabelle 6: Bestimmung der Kompetenzgruppen in der Lesegeschwindigkeit

Kompetenzgruppe (KG 1)	Kompetenzgruppe (KG 2)	Kompetenzgruppe (KG 3)
„langsame Leser“	„durchschnittliche Leser“	„schnelle Leser“
0-49 Punkte	50-71 Punkte	72-100 Punkte

Da die Lesegeschwindigkeit allein noch nichts über die Lesefähigkeit der Schüler/innen aussagt, kann diese Grenzziehung inhaltlich nicht detaillierter beschrieben werden, als dass sie ein Indikator dafür ist, wie schnell Auffassungs- und Verarbeitungs-/Dekodierungsprozesse ablaufen.

Verteilung nach Kompetenzgruppen

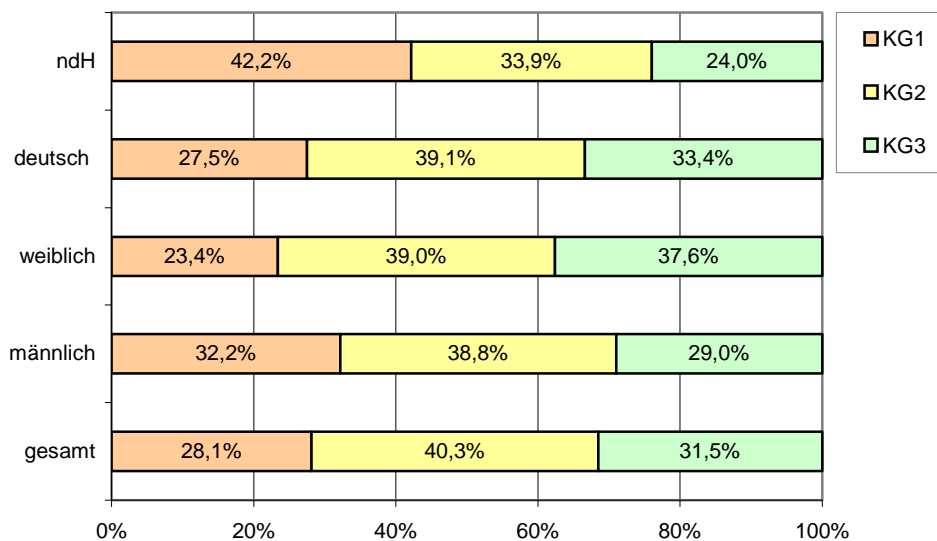
Die prozentuale Verteilung der Gesamtschülerschaft Brandenburgs sowie einzelner Teilgruppen zeigt die Tabelle 7. Auch hier zeigt sich die oben beschriebene methodisch bedingte Drittelung über alle Probanden, die sich allerdings in den einzelnen Gruppen leicht differenziert darstellt. Vor allem die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache im unteren (28% vs. 42%) und oberen (33% vs. 24%) Leistungsbereich sind

deutlich. Hier könnten Ursachen für unterschiedliche Lerneffekte der beiden Gruppen im Lesen liegen.

Tabelle 7: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen in der Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)¹¹

Kompetenzgruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
langsame Leser (KG 1)	28,1%	32,2%	23,4%	27,5%	42,2%
durchschnittliche Leser (KG 2)	40,3%	38,8%	39,0%	39,1%	33,9%
schnelle Leser (KG 3)	31,5%	29,0%	37,6%	33,4%	24,0%

Abbildung 2: prozentuale Verteilungen der Kompetenzgruppen Lesegeschwindigkeit, gesamt und gesplittet nach Subgruppen



¹¹ Die Differenzierung der Verteilungen nach Kreisen bzw. kreisfreien Städten über die gesamte Schülerschaft befindet sich im Anhang unter 7.2.

5.3 Mathematik

Von den insgesamt 18 erreichbaren Punkten im Mathematiktest wurden landesweit durchschnittlich 11,6 (SD = 3,6) erreicht¹², wobei auch hier die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (11,6) abschnitten als die Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (10,7). Mädchen schnitten in diesem Test, wenn auch nur minimal, schlechter ab (11,4) als Jungen (11,7). Insgesamt verweisen auch diese Ergebnisse auf einen dem Mathematikniveau von Zweitklässlern angemessenen Test.

5.3.1 Leistungswerte

Differenziert man das Gesamtergebnis für die einzelnen Kreise und kreisfreien Städte (s. Tabelle 8), so ergeben sich kaum bedeutsame Unterschiede in der Mathematikkompetenz der Schüler/innen, je nachdem, in welchem Kreis sie lernen. Die maximale Differenz zwischen zwei Kreisen beträgt mit 1,5 Testpunkten noch nicht einmal eine halbe Standardabweichung, sodass hier nicht von bedeutsamen ortsspezifischen Unterschieden gesprochen werden kann.

In Mathematik finden sich im ganzen Land Brandenburg bei den Jungen unwesentlich bessere durchschnittliche Gesamtwerte als bei den Mädchen (durchschnittlich 11,7 vs. 11,4 Testpunkte). Dieser globale Befund differiert kreisspezifisch minimal, so dass diese minimalen Unterschieden nicht interpretiert werden sollten.

Der Befund, dass deutschsprachige Schüler/innen besser abschneiden (11,6 Punkte) als Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (10,7 Punkte) bleibt auch hier bestehen. Aufgrund ihres geringen prozentualen Anteils an der Gesamtschülerschaft beeinflussen sie auch hier das Gesamtergebnis nicht. Kreisspezifisch wird auch hier aufgrund der minimalen Schülerzahlen nicht differenziert.

¹² Signifikante Unterschiede zu Subgruppen: Schulen in freier Trägerschaft: 12,2 Punkte (SD=3,8); LRS-Schüler: 8,6 Punkte (SD=3,5); Flex-Klassen: 11,9 Punkte (SD=3,3).

Tabelle 8: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) in der Mathematik (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Kreisergebnisse)

Nr.	Kreis	alle		männlich		weiblich		deutsch		ndH	
		M	SD	N	M	N	M	N	M	N	M
1	Barnim	11,4	3,6	583	11,4	601	11,3	1152		32	
2	Brandenburg an der Havel	11,0	3,5	233	10,9	197	11,0	417		13	
3	Cottbus	12,1	3,6	305	12,4	315	11,8	589		31	
4	Dahme-Spree	12,0	3,4	555	12,3	567	11,8	1092		30	
5	Elbe-Elster	12,3	3,6	369	12,4	350	12,3	704		15	
6	Frankfurt /Oder	11,5	3,2	164	11,9	182	11,2	332		14	
7	Havelland	11,4	3,7	701	11,4	643	11,3	1317		27	
8	Märkisch-Oderland	11,5	3,5	578	11,7	621	11,3	1175		24	
9	Oberhavel	11,6	3,6	770	11,6	714	11,6	1446		38	
10	Oberlausitz-Spreewald	11,7	3,5	373	12,0	379	11,5	737		15	
11	Oder-Spree	10,8	4,0	649	10,9	565	10,6	1181		33	
12	Ostprignitz-Ruppin	11,7	3,5	337	11,9	341	11,6	661		17	
13	Potsdam	11,4	3,8	488	11,5	478	11,3	910		56	
14	Potsdam-Mittelmark	11,4	3,5	734	11,4	739	11,4	1441		32	
15	Prignitz	12,2	3,2	275	12,2	255	12,1	515		15	
16	Spree-Neiße	12,1	3,2	444	12,2	366	12,0	797		13	
17	Teltow-Fläming	12,0	3,3	583	12,2	511	11,7	1178		16	
18	Uckermark	11,0	3,7	460	11,2	421	10,8	859		22	
	Brandenburg MW (SD)	11,6	3,6	11,7 (3,6)		11,4 (3,5)		11,6 (3,6)		10,7 (3,5)	

5.3.2 Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen

Definition

Auch im Mathematiktest wurden die Kompetenzgrenzen mit +/- einer halben Standardabweichung vom Mittelwert festgelegt. Daraus ergeben sich folgende Abgrenzungen: Als schwache Rechner (KG 1) gelten Schüler/innen, die weniger als 10 Punkte erreichten, als durchschnittliche Rechner (KG 2) diejenigen, die 10-13 Aufgaben richtig lösten, und zur Gruppe der starken Rechner (KG 3) zählen die Schüler/innen, die mehr als 13 Aufgaben richtig bewältigten.

Tabelle 9: Bestimmung der Kompetenzgruppen in Mathematik

Kompetenzgruppe (KG 1) „schwache Rechner“ 0-9 Punkte	Kompetenzgruppe (KG 2) „durchschnittliche Rechner“ 10-13 Punkte	Kompetenzgruppe (KG 3) „starke Rechner“ 14-18 Punkte
--	---	--

Da die Aufgaben des Mathematiktests sehr differenziert verschiedene mathematische Grundfähigkeiten erfassten, lassen sich die einzelnen bestimmten Niveaus wieder inhaltlich beschreiben:

Schwache Rechner lösen nur wenige Aufgaben richtig. Dies sind vor allem einfache Zuordnungsaufgaben und Aufgaben zur Grundrechenart Addition. Bereits die anderen Grundrechenarten werden nicht mit ausreichender Sicherheit beherrscht, komplexe Zuordnungs- und Textaufgaben stellen kaum überwindbare Hürden für diese Rechner dar.

Durchschnittlichen Rechnern gelingt die Lösung der Aufgaben zu den Grundrechenarten, die Lösung der Zuordnungsaufgaben und die richtige Bezeichnung von Körpern mit hinreichender Sicherheit. Allerdings treten auf dieser Stufe noch größere Probleme bei Textaufgaben auf.

Starke Rechner können in der Regel die meisten Aufgaben richtig lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur das Rechnen, sondern auch die Anwendung der Prozeduren auf komplexere Zusammenhänge. Auffällig ist aber auch hier, dass Textaufgaben die höchsten Anforderungen an die Schüler/innen dieser Fähigkeitsstufe stellen.

Verteilung nach Kompetenzgruppen

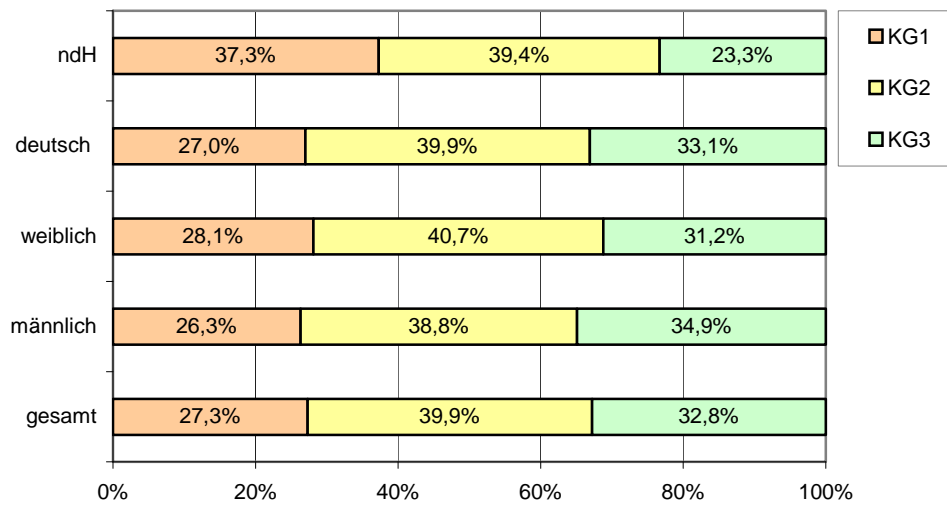
Die für Mathematik aufzuzeigende Verteilung auf die Kompetenzgruppen zeigt Tabelle 10.

Allerdings fallen wieder die unterschiedlichen Besetzungen für die verschiedenen Teilgruppen auf. Mädchen sind minimal häufiger als schwache Rechner zu identifizieren als Jungen (28% vs. 26%); eklatant sind dagegen die Unterschiede zwischen den deutschsprachigen Schüler/innen und den Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache. Sind nur etwa ein Viertel der deutschsprachigen Kinder als schwache Rechner zu bezeichnen, trifft dies auf etwa 37% der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache zu, wohingegen diese überdurchschnittlich selten im oberen Leistungsbereich zu finden sind (23%). Hierfür könnte die relativ hohe Textlastigkeit der Aufgaben, die für diesen Bereich gelöst werden müssten (Textaufgaben), verantwortlich sein.

Tabelle 10: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen in Mathematik (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)¹³

Kompetenzgruppen ¹⁴	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
schwache Rechner (KG 1)	27,3%	26,3%	28,1%	27,0%	37,3%
durchschnittliche Rechner (KG 2)	39,9%	38,8%	40,7%	39,9%	39,4%
starke Rechner (KG 3)	32,8%	34,9%	31,2%	33,1%	23,3%

Abbildung 3: prozentuale Verteilungen der Kompetenzgruppen Mathematik, gesamt und gesplittet nach Subgruppen



¹³ Die Differenzierung der Verteilungen nach Kreisen bzw. kreisfreien Städten über die gesamte Schülerschaft befindet sich im Anhang unter 7.3.

¹⁴ Verteilung der Kompetenzgruppen ausschließlich für die FLEX-Klassen: KG1 = 22,5%, KG2 = 42,7%, KG3 = 34,8%.

6 Übergreifende Analysen

6.1 Verhältnis von Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit und Mathematik

Die Korrelationen der Testpunkte der drei Leistungstests zeigen erwartungsgemäß in allen Fällen mittlere Beziehungen zwischen den Fähigkeiten der Schüler/innen: Die Beziehungen zwischen dem Leseverständnis und der Lesegeschwindigkeit ($r=.54$), zwischen Leseverständnis und Mathematik ($r=.54$) und zwischen Mathematik und Lesegeschwindigkeit ($r=.46$) erweisen sich alle als hochsignifikant. Die Zusammenhänge sind zwischen den zwei Deutschtests nicht enger als zwischen dem Leseverständnis- und dem Mathematiktest; sie unterscheiden sich auch nicht wesentlich für die einzelnen untersuchten Subgruppen. Es zeigt sich in jedem Fall die relativ hohe Bedeutung der Lesekompetenz für die anderen Testbereiche.

Untersucht man die Beziehungen zwischen den Leistungstests für die einzelnen gebildeten Kompetenzgruppen genauer, so zeigt sich, dass die meisten Schüler/innen schon in der 2. Jahrgangsstufe eine verhältnismäßig große Konstanz in den Leistungen über verschiedene Anforderungen bzw. Fächer hinweg aufweisen. Zur Illustration dieser Aussagen werden die Kreuztabellen der Kompetenzgruppen herangezogen.

Tabelle 11: Verhältnis der Kompetenzgruppen Leseverständnis und Lesegeschwindigkeit

Lesegeschwindigkeit Leseverständnis	KG1	KG2	KG3	gesamt
KG1	16,6%	9,9%	3,3%	29,8%
KG2	8,7%	17,2%	11,8%	37,6%
KG3	2,4%	11,9%	18,2%	32,6%
Gesamt	27,8%	39,0%	33,2%	100%

Im Vergleich der Tests Leseverständnis/Lesegeschwindigkeit zeigt sich, dass 52,0% der Schüler/innen auf identischen Kompetenzniveaus zu finden sind. Für genau ein Viertel der Schüler/innen erweist sich der Lesegeschwindigkeitstest als leichter als der Verständnistest: 21,7% erreichen im ersten eine um eine Kompetenzstufe bessere Leistung, 3,3% sind in diesem Test sogar um 2 Stufen besser. Dagegen sind knapp ein Fünftel der Schüler/innen bei langsamerem Lesetempo zu besseren Verstehensleistungen befähigt: 20,6% erreichen eine um eine Stufe bessere Kompetenz, 2,4% sogar eine um 2 Stufen höhere Verstehenskompetenz.

Ein ähnliches Bild lässt sich für die Beziehungen zwischen Leseverstehen und Mathematik zeigen. Schon die Korrelationen der Testpunkte wiesen hier nur leicht höhere Werte auf. Die Kreuztabelle (s. Tabelle 12) der Kompetenzgruppen bestätigt dieses Bild.

Tabelle 12: Verhältnis der Kompetenzgruppen Leseverständnis und Mathematik

Mathematik \ Leseverständnis	KG1	KG2	KG3	gesamt
KG1	15,4%	11,1%	3,1%	29,9%
KG2	8,9%	17,4%	11,3%	37,7%
KG3	2,4%	11,3%	19,0%	32,8%
Gesamt	26,8%	39,7%	33,5%	100%

Im Verhältnis der Tests Leseverständnis/Mathematik zeigt sich, dass 51,8% der Schüler/innen in beiden Tests auf identischen Kompetenzniveaus zu finden sind. Für etwa ein Viertel der Schüler/innen gilt, dass sie in Mathematik ein höheres Niveau erreichen als im Leseverstehen, für weitere 3,1% davon sogar ein um zwei Stufen höheres. Im Gegensatz dazu erreichen auch hier etwas mehr als ein Fünftel der Schülerinnen im Leseverstehen ein höheres Niveau, wovon davon sogar 2,4% im Leseverstehen eine um zwei Stufen höhere Kompetenz aufweisen als in Mathematik. Die Abweichungen von diesen Mustern sind für die einzelnen beschriebenen und an anderen Stellen analysierten Subgruppen so geringfügig, dass sie hier nicht weiter diskutiert werden müssen. Gleiches gilt im Übrigen für die Beziehungen zwischen Lesegeschwindigkeit und Mathematikkompetenz, die sich schon bei der Korrelation der Testpunkte durch leicht geringere Werte auszeichnete, sodass hier mit geringfügig weniger Übereinstimmungen der Kompetenzniveaus zu rechnen gewesen ist (48,8% Übereinstimmung; 26,3% bessere Mathematikkompetenz als Lesegeschwindigkeit und 24,9% bessere Lesegeschwindigkeit als Mathematikeingruppierung).

7 Zusammenfassung

Schülerinnen und Schüler der zweiten Jahrgangsstufe weisen bereits beträchtlich konsistente Leistungen in verschiedenen Bereichen/Fächern auf. Etwa die Hälfte ist in den untersuchten Bereichen auf der gleichen Kompetenzstufe vorzufinden.

Die Unterschiede in den Ergebnissen in allen drei getesteten Bereichen zwischen den einzelnen Kreisen Brandenburgs sind vernachlässigbar, was die mittleren erreichten Punkte betrifft. Etwas deutlicher fallen die Unterschiede bei den verschiedenen Verteilungen auf die gebildeten Kompetenzgruppen aus.

In den beiden Deutschtests schneiden die Mädchen durchschnittlich besser als die Jungen ab, im Mathematiktest sind die Jungen minimal besser als die Mädchen. Größer dagegen sind die Unterschiede zwischen deutschsprachig aufgewachsenen Kindern und Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache, die in allen Testteilen schlechter abschneiden. Da sie allerdings nur einen sehr geringen Anteil an der Gesamtschülerschaft (weniger als 3%) beeinflussen ihre Ergebnisse die Gesamtwerte nur unwesentlich.

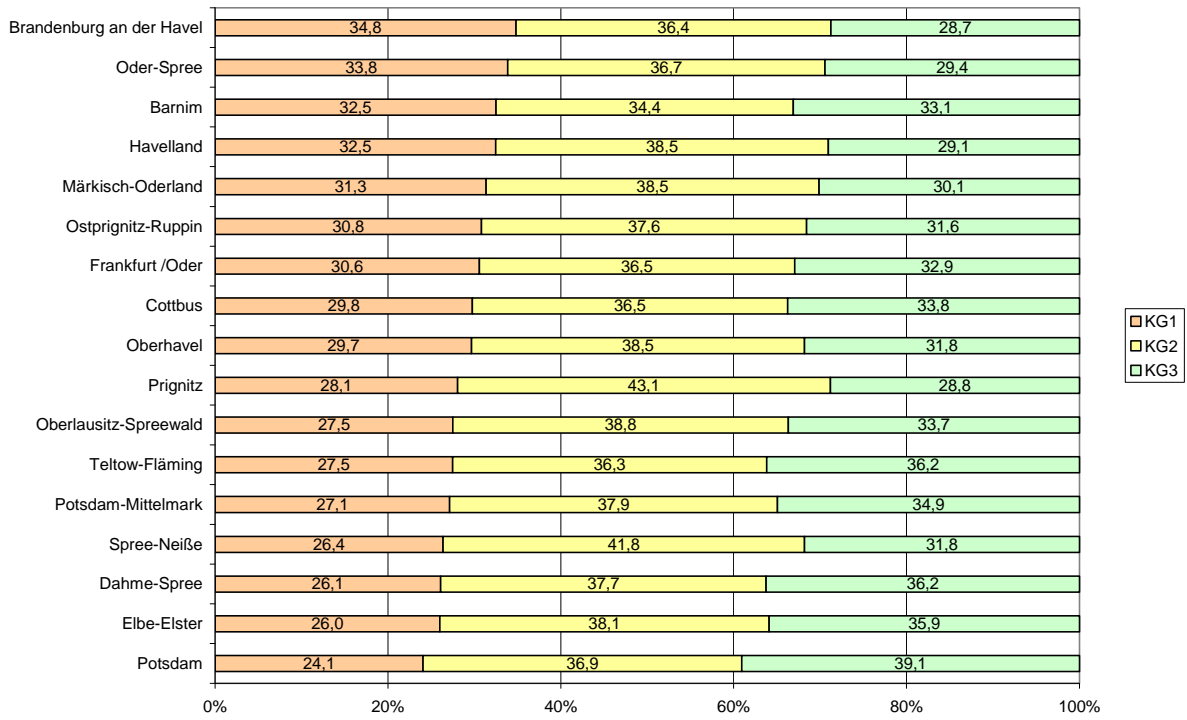
Anhang

7.1 Verteilung der Kompetenzgruppen in Kreisen bzw. kreisfreien Städten - Deutsch Leseverständnis

Tabelle 13: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert) für die Kreise bzw. kreisfreien Städte

Nr.	Kreis	Kompetenzgruppen	alle	deutsch	ndH	männlich	weiblich
1	Barnim	schwache Leser	32,5	32,0	50,0	34,4	30,7
		durchschnittliche Leser	34,4	34,2	40,6	34,6	34,2
		starke Leser	33,1	33,8	9,4	31,0	35,2
2	Brandenburg an der Havel	schwache Leser	34,8	35,0	28,6	40,4	28,3
		durchschnittliche Leser	36,4	36,5	35,7	34,3	38,9
		starke Leser	28,7	28,5	35,7	25,2	32,8
3	Cottbus	schwache Leser	29,8	29,9	26,5	31,2	28,4
		durchschnittliche Leser	36,5	36,2	41,2	39,0	34,1
		starke Leser	33,8	33,8	32,4	29,9	37,5
4	Dahme-Spree	schwache Leser	26,1	25,4	48,5	29,1	23,1
		durchschnittliche Leser	37,7	37,7	36,4	39,1	36,3
		starke Leser	36,2	36,9	15,2	31,8	40,6
5	Elbe-Elster	schwache Leser	26,0	26,1	23,5	31,2	20,5
		durchschnittliche Leser	38,1	37,9	47,1	36,8	39,5
		starke Leser	35,9	36,1	29,4	32,0	40,1
6	Frankfurt /Oder	schwache Leser	30,6	31,0	21,4	37,3	24,6
		durchschnittliche Leser	36,5	35,0	71,4	31,6	40,8
		starke Leser	32,9	34,1	7,1	31,0	34,6
7	Havelland	schwache Leser	32,5	32,4	34,6	34,1	30,7
		durchschnittliche Leser	38,5	38,1	57,7	40,4	36,4
		starke Leser	29,1	29,5	7,7	25,5	32,9
8	Märkisch-Oderland	schwache Leser	31,3	31,0	50,0	34,3	28,6
		durchschnittliche Leser	38,5	38,6	37,5	37,7	39,3
		starke Leser	30,1	30,5	12,5	28,0	32,1
9	Oberhavel	schwache Leser	29,7	29,6	32,5	33,2	25,9
		durchschnittliche Leser	38,5	38,4	42,5	38,8	38,2
		starke Leser	31,8	32,0	25,0	27,9	36,0
10	Oberlausitz-Spreewald	schwache Leser	27,5	26,8	60,0	29,7	25,3
		durchschnittliche Leser	38,8	39,3	13,3	38,4	39,2
		starke Leser	33,7	33,8	26,7	31,8	35,5
11	Oder-Spree	schwache Leser	33,8	33,1	61,3	36,8	30,6
		durchschnittliche Leser	36,7	36,8	35,5	36,3	37,2
		starke Leser	29,4	30,1	3,2	26,9	32,2
12	Ostprignitz-Ruppin	schwache Leser	30,8	30,1	58,8	36,5	25,3
		durchschnittliche Leser	37,6	38,0	23,5	37,1	38,1
		starke Leser	31,6	31,9	17,6	26,3	36,6
13	Potsdam	schwache Leser	24,1	23,5	34,6	28,0	20,2
		durchschnittliche Leser	36,9	36,5	44,2	36,0	37,7
		starke Leser	39,1	40,0	21,2	36,0	42,1
14	Potsdam-Mittelmark	schwache Leser	27,1	26,8	43,3	31,6	22,7
		durchschnittliche Leser	37,9	38,1	30,0	35,8	40,1
		starke Leser	34,9	35,1	26,7	32,6	37,3
15	Prignitz	schwache Leser	28,1	27,3	57,1	31,7	24,1
		durchschnittliche Leser	43,1	43,5	28,6	43,5	42,7
		starke Leser	28,8	29,2	14,3	24,8	33,2
16	Spree-Neiße	schwache Leser	26,4	26,0	46,2	27,1	25,5
		durchschnittliche Leser	41,8	41,8	46,2	44,4	38,8
		starke Leser	31,8	32,2	7,7	28,5	35,8
17	Teltow-Fläming	schwache Leser	27,5	27,2	44,4	30,7	23,8
		durchschnittliche Leser	36,3	36,3	38,9	36,0	36,8
		starke Leser	36,2	36,5	16,7	33,3	39,5
18	Uckermark	schwache Leser	35,5	35,1	50,0	38,9	31,7
		durchschnittliche Leser	36,4	36,4	36,4	36,2	36,5
		starke Leser	28,1	28,5	13,6	24,9	31,7

Abbildung 4: prozentuale Verteilungen der Kompetenzgruppen Leseverständnis gesamt; für die Kreise bzw. kreisfreien Städte, sortiert nach prozentualem Anteil auf Kompetenzgruppe 1

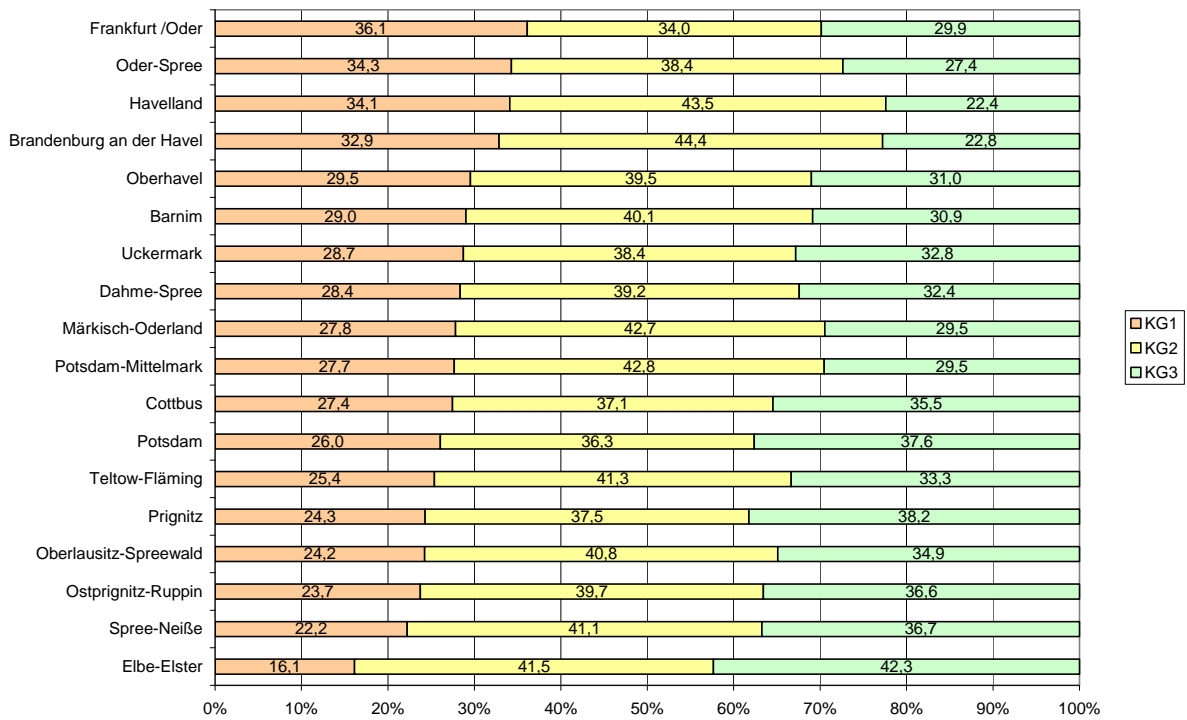


7.2 Verteilung der Kompetenzgruppen in Kreisen bzw. kreisfreien Städten - Deutsch Lesegeschwindigkeit

Tabelle 14: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen im Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert) für die Kreise bzw. kreisfreien Städte

Nr.	Kreis	Kompetenzgruppen	alle	deutsch	ndH	männlich	weiblich
1	Barnim	langsame Leser	29,0	28,7	40,6	32,5	25,7
		durchschnittliche Leser	40,1	40,3	34,4	40,3	39,9
		schnelle Leser	30,9	31,0	25,0	27,2	34,4
2	Brandenburg an der Havel	langsame Leser	32,9	33,0	28,6	35,5	29,8
		durchschnittliche Leser	44,4	44,7	35,7	46,5	41,9
		schnelle Leser	22,8	22,3	35,7	18,0	28,3
3	Cottbus	langsame Leser	27,4	27,3	29,4	32,8	22,2
		durchschnittliche Leser	37,1	36,8	41,2	35,1	39,0
		schnelle Leser	35,5	35,8	29,4	32,1	38,7
4	Dahme-Spree	langsame Leser	28,4	27,8	46,9	32,7	24,1
		durchschnittliche Leser	39,2	39,4	34,4	39,3	39,2
		schnelle Leser	32,4	32,8	18,8	28,1	36,7
5	Elbe-Elster	langsame Leser	16,1	16,4	5,9	20,4	11,6
		durchschnittliche Leser	41,5	41,0	64,7	45,6	37,2
		schnelle Leser	42,3	42,7	29,4	34,0	51,1
6	Frankfurt /Oder	langsame Leser	36,1	35,8	42,9	38,4	34,1
		durchschnittliche Leser	34,0	34,3	28,6	32,1	35,8
		schnelle Leser	29,9	29,9	28,6	29,6	30,1
7	Havelland	langsame Leser	34,1	33,7	53,8	36,9	31,1
		durchschnittliche Leser	43,5	43,7	34,6	43,3	43,6
		schnelle Leser	22,4	22,6	11,5	19,7	25,3
8	Märkisch-Oderland	langsame Leser	27,8	27,6	41,7	33,7	22,4
		durchschnittliche Leser	42,7	43,0	29,2	40,4	44,8
		schnelle Leser	29,5	29,5	29,2	25,9	32,8
9	Oberhavel	langsame Leser	29,5	29,2	42,5	34,2	24,6
		durchschnittliche Leser	39,5	39,4	40,0	40,4	38,5
		schnelle Leser	31,0	31,4	17,5	25,5	36,9
10	Oberlausitz-Spreewald	langsame Leser	24,2	23,9	40,0	29,3	19,2
		durchschnittliche Leser	40,8	40,9	40,0	40,6	41,1
		schnelle Leser	34,9	35,2	20,0	30,1	39,7
11	Oder-Spree	langsame Leser	34,3	33,4	65,6	40,7	27,1
		durchschnittliche Leser	38,4	38,8	21,9	34,5	42,6
		schnelle Leser	27,4	27,8	12,5	24,8	30,3
12	Ostprignitz-Ruppin	langsame Leser	23,7	23,3	41,2	27,2	20,3
		durchschnittliche Leser	39,7	40,1	23,5	40,7	38,7
		schnelle Leser	36,6	36,6	35,3	32,0	41,0
13	Potsdam	langsame Leser	26,0	25,6	34,0	31,5	20,6
		durchschnittliche Leser	36,3	36,9	26,4	36,5	36,2
		schnelle Leser	37,6	37,5	39,6	32,1	43,2
14	Potsdam-Mittelmark	langsame Leser	27,7	27,3	43,3	33,0	22,4
		durchschnittliche Leser	42,8	42,8	43,3	43,1	42,5
		schnelle Leser	29,5	29,9	13,3	24,0	35,1
15	Prignitz	langsame Leser	24,3	23,6	50,0	28,4	19,8
		durchschnittliche Leser	37,5	37,3	42,9	38,8	36,0
		schnelle Leser	38,2	39,1	7,1	32,7	44,3
16	Spree-Neiße	langsame Leser	22,2	21,8	46,2	25,3	18,5
		durchschnittliche Leser	41,1	41,1	38,5	41,6	40,5
		schnelle Leser	36,7	37,1	15,4	33,1	41,0
17	Teltow-Fläming	langsame Leser	25,4	25,0	50,0	27,0	23,4
		durchschnittliche Leser	41,3	41,2	50,0	42,8	39,5
		schnelle Leser	33,3	33,8	0,0	30,1	37,0
18	Uckermark	langsame Leser	28,7	28,1	54,5	34,1	22,8
		durchschnittliche Leser	38,4	38,8	22,7	35,7	41,5
		schnelle Leser	32,8	33,1	22,7	30,2	35,7

Abbildung 5: prozentuale Verteilungen der Kompetenzgruppen Lesegeschwindigkeit gesamt; für die Kreise bzw. kreisfreien Städte, sortiert nach prozentalem Anteil auf Kompetenzgruppe 1

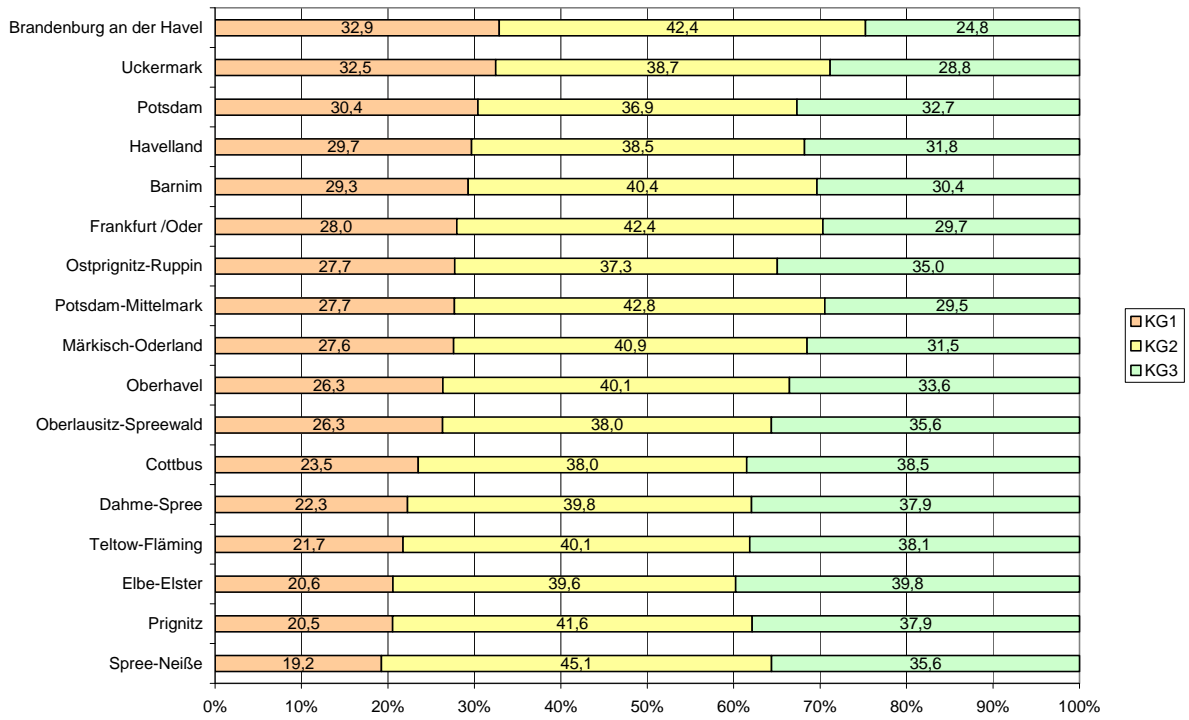


7.3 Verteilung der Kompetenzgruppen in Kreisen bzw. kreisfreien Städten - Mathematik

Tabelle 15: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen in Mathematik (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert) für die Kreise bzw. kreisfreien Städte

Nr.	Kreis	Kompetenzgruppen	alle	deutsch	ndH	männlich	weiblich
1	Barnim	schwache Rechner	29,3	29,1	37,5	28,1	30,4
		durchschnittliche Rechner	40,4	40,3	40,6	40,8	39,9
		starke Rechner	30,4	30,6	21,9	31,0	29,7
2	Brandenburg an der Havel	schwache Rechner	32,9	32,7	38,5	32,5	33,3
		durchschnittliche Rechner	42,4	42,5	38,5	43,6	40,9
		starke Rechner	24,8	24,8	23,1	23,9	25,8
3	Cottbus	schwache Rechner	23,5	23,7	19,4	21,6	25,3
		durchschnittliche Rechner	38,0	38,1	35,5	33,4	42,4
		starke Rechner	38,5	38,1	45,2	44,9	32,3
4	Dahme-Spree	schwache Rechner	22,3	21,9	36,7	20,5	23,9
		durchschnittliche Rechner	39,8	39,9	36,7	38,4	41,2
		starke Rechner	37,9	38,2	26,7	41,1	34,9
5	Elbe-Elster	schwache Rechner	20,6	20,5	26,7	21,4	19,7
		durchschnittliche Rechner	39,6	39,6	40,0	38,2	41,1
		starke Rechner	39,8	39,9	33,3	40,4	39,1
6	Frankfurt /Oder	schwache Rechner	28,0	26,7	57,1	24,8	30,8
		durchschnittliche Rechner	42,4	43,2	21,4	40,6	44,0
		starke Rechner	29,7	30,0	21,4	34,5	25,3
7	Havelland	schwache Rechner	29,7	29,6	33,3	29,1	30,3
		durchschnittliche Rechner	38,5	38,8	25,9	36,4	40,8
		starke Rechner	31,8	31,6	40,7	34,5	28,9
8	Märkisch-Oderland	schwache Rechner	27,6	27,5	33,3	26,8	28,3
		durchschnittliche Rechner	40,9	40,9	41,7	38,8	42,8
		starke Rechner	31,5	31,7	25,0	34,4	28,8
9	Oberhavel	schwache Rechner	26,3	26,1	36,8	25,3	27,5
		durchschnittliche Rechner	40,1	40,4	28,9	41,7	38,4
		starke Rechner	33,6	33,5	34,2	33,0	34,2
10	Oberlausitz-Spreewald	schwache Rechner	26,3	25,9	46,7	22,8	29,8
		durchschnittliche Rechner	38,0	38,1	33,3	38,6	37,5
		starke Rechner	35,6	36,0	20,0	38,6	32,7
11	Oder-Spree	schwache Rechner	36,6	36,2	48,5	35,1	38,2
		durchschnittliche Rechner	34,6	34,2	48,5	33,3	36,1
		starke Rechner	28,8	29,6	3,0	31,6	25,7
12	Ostprignitz-Ruppin	schwache Rechner	27,7	27,4	41,2	26,7	28,7
		durchschnittliche Rechner	37,3	37,2	41,2	36,8	37,8
		starke Rechner	35,0	35,4	17,6	36,5	33,4
13	Potsdam	schwache Rechner	30,4	29,9	39,3	30,3	30,5
		durchschnittliche Rechner	36,9	36,7	41,1	33,5	40,4
		starke Rechner	32,7	33,5	19,6	36,2	29,1
14	Potsdam-Mittelmark	schwache Rechner	27,7	27,5	37,5	28,5	26,9
		durchschnittliche Rechner	42,8	42,7	46,9	42,2	43,4
		starke Rechner	29,5	29,8	15,6	29,3	29,6
15	Prignitz	schwache Rechner	20,5	20,0	40,0	19,6	21,6
		durchschnittliche Rechner	41,6	41,9	33,3	40,9	42,4
		starke Rechner	37,9	38,2	26,7	39,5	36,1
16	Spree-Neiße	schwache Rechner	19,2	19,3	15,4	17,8	21,0
		durchschnittliche Rechner	45,1	44,7	69,2	45,8	44,3
		starke Rechner	35,6	36,0	15,4	36,4	34,7
17	Teltow-Fläming	schwache Rechner	21,7	21,7	23,5	19,6	24,2
		durchschnittliche Rechner	40,1	39,9	52,9	40,3	40,0
		starke Rechner	38,1	38,4	23,5	40,1	35,8
18	Uckermark	schwache Rechner	32,5	32,1	45,5	34,1	30,6
		durchschnittliche Rechner	38,7	38,3	54,5	35,0	42,8
		starke Rechner	28,8	29,6	0,0	30,9	26,6

Abbildung 6: prozentuale Verteilungen der Kompetenzgruppen Mathematik gesamt; für die Kreise bzw. kreisfreien Städte, sortiert nach prozentualem Anteil auf Kompetenzgruppe 1



7.4 Schulerückmeldung Deutsch

An die Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schulen, die an der Vergleichsarbeit/Orientierungsarbeit Jahrgangsstufe 2 im Fach Deutsch teilgenommen haben

Ergebnisrückmeldung Deutsch (23. Mai 2006)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten zur Rückmeldung der Ergebnisse zwei unterschiedliche Informationen:

1. Zwei Blätter über die Gesamtergebnisse Ihrer Schule („**Ergebnisbericht für die Schule**“)
2. Je ein Blatt für jede Klasse Ihrer Schule über deren Ergebnisse („**Ergebnisbericht für die Klasse**“)

Alle Ergebnisse in der Ihnen bereitgestellten Auswertung beruhen auf den Dateneingaben Ihrer Schule. Mögliche Unstimmigkeiten sind dann auf Fehleinträge oder Auslassungen in den Datenmasken des ISQ zurückzuführen. Es wurden alle Daten berücksichtigt, die bis zum 20.06.2006 – 16.00 Uhr – von Ihrer Schule ins Internet eingegeben wurden.

Die Blätter für Ihre Schule („Ergebnisbericht für die Schule“ und „Ergebnisbericht für die Klasse“) geben in unterschiedlichem Differenzierungsgrad die Ergebnisse im Leseverständnis- und Lesegeschwindigkeitstest wieder. Damit erhalten Sie die Vergleichsgrundlagen für die Einschätzung des Leistungsstands Ihrer Schule und Ihrer Klasse(n).

1. Leseverständnis:

- a) Für die 12 Aufgaben wird differenziert angegeben, wie viele Schüler (in Prozent die entsprechende Aufgabe **richtig** gelöst haben. Damit kann ermittelt werden, welche der Aufgaben leichter oder schwieriger als andere Aufgaben waren. Je höher der Lösungsprozentwert, desto leichter die Aufgabe – und umgekehrt.
- b) Die **Zusammenfassung** (Fragen 1 – 12) wird als absolute Punktzahl (max. 12) wieder gegeben. Der Landeswert zeigt, dass der Leseverständnistest im Mittel für die meisten Schüler gut lösbar war.
- c) Die **Verteilung der Schüler nach Kompetenzgruppen** in Prozent ist nach den Landesergebnissen rechnerisch gebildet worden. Zunächst wurde der Mittelwert berechnet. Die Gruppe der durchschnittlichen Leser wurde durch den Punktebereich „plus/minus eine halbe Standardabweichung“ (also von 6 bis 9 Punkten) ermittelt. Die Werte unterhalb dieses Punktebereichs gehören zur Gruppe der „schwachen Leser“, die Werte oberhalb zur Gruppe der „starken Leser“. Dieses ist das gängige statistische Verfahren zur Berechnung von Verteilungsgruppen, das auch schon im Vorjahr angewendet wurde.

2. Lesegeschwindigkeitstest:

- a) Bei den **Mittelwertangaben** handelt es sich um die absoluten Werte für die vier Kategorien („bearbeitete Wörter“, ...). Die entscheidende Aussage steht in der Zeile „Zusammenfassung“: dieser Wert ist als mittleres Maß für die Dekodierfähigkeit der Schüler zu interpretieren.
- b) Bei der Verteilung der Schüler nach Kompetenzgruppen wurde analog zu 1 c) verfahren.

Mit herzlichem Dank für Ihre Teilnahme und freundlichen Grüßen



Hans-Jürgen Kuhn

Ergebnisbericht für die Schule

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Deutsch: Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23.Mai 2006)

Schüler 88

Schulnummer: _____

männlich: 31 Schüler deutsch: 78
weiblich: 57 Schüler ndH*: 10
.....liches Alter der Schüler in Jahren: 8.19

Leseverständnistext "Der freche Delphin und die Urschildkröte"

	Schule	männlich	weiblich	deutsch	ndH*	
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					Teilnehmer: 55 davon Schüler mit Lese-Rechtschreib- Schwäche: 4 Mittelwert für Aufgaben 1 - 12 in Prozent (gerundet) in Punkten (max. 12) ... entspricht richtigen Aufgaben: 0 - 5 6 - 9 10 - 12
Aufgabe 1:	80	70	86	79	86	
Aufgabe 2:	85	85	86	83	100	
Aufgabe 3:	60	65	57	56	86	
Aufgabe 4:	69	80	63	65	100	
Aufgabe 5:	60	65	57	63	43	
Aufgabe 6:	29	45	20	27	43	
Aufgabe 7:	60	75	51	63	43	
Aufgabe 8:	58	70	51	58	57	
Aufgabe 9:	53	60	49	50	71	
Aufgabe 10:	65	50	74	69	43	
Aufgabe 11:	38	35	40	42	14	
Aufgabe 12:	71	65	74	67	100	
Zusammenfassung:	7.3	7.7	7.1	7.2	7.9	
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					
schwache Leser:	30.9	30.0	31.4	31.3	28.6	
durchschnittl. Leser:	40.0	30.0	45.7	39.6	42.9	
starke Leser:	29.1	40.0	22.9	29.2	28.6	

Lesegeschwindigkeitstest "Lesespiel"

	Schule	männlich	weiblich	deutsch	ndH*	
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					Teilnehmer: 55 davon Schüler mit Lese-Rechtschreib- Schwäche: 4
bearbeitete Wörter:	65.9	63.4	67.3	65.6	67.7	
davon Auslassungen:	1.7	1.6	1.7	1.3	4.1	
oder Fehler:	2.7	2.5	2.9	2.6	4.0	
Zusammenfassung:	61.5	59.2	62.8	61.8	59.6	
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					... entspricht richtigen Wörtern: 0 - 49 50 - 71 72 - 100
langsame Leser:	25.5	35.0	20.0	25.0	28.6	
durchschnittl. Leser:	45.5	45.0	45.7	45.8	42.9	
schnelle Leser:	29.1	20.0	34.3	29.2	28.6	

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisbericht für die Schule



Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Deutsch: Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23.Mai 2006)

Schulnummer:

Schule:

Leseverständnistext "Der freche Delphin und die Urschildkröte"

Auswertung	Schule	(Mittelwerte gerundet)	Land	
Aufgabe 1:	80		87	Mittelwerte für "Schule" und "Brandenburg" in Prozent (gerundet) in Punkten (max. 12)
Aufgabe 2:	85		86	
Aufgabe 3:	60		63	
Aufgabe 4:	69		66	
Aufgabe 5:	60		59	
Aufgabe 6:	29		38	
Aufgabe 7:	60		57	
Aufgabe 8:	58		61	
Aufgabe 9:	53		57	
Aufgabe 10:	65		68	
Aufgabe 11:	38		34	
Aufgabe 12:	71		63	
Zusammenfassung:	7.3		7.4	
Kompetenzgruppen		(Prozent gerundet)		
schwache Leser:	30.9		30.2	... entspricht richtigen
durchschnittl. Leser:	40.0		37.6	Aufgaben: 0 - 5
starke Leser:	29.1		32.2	6 - 9 10 - 12

Lesegeschwindigkeitstest "Lesespiel"

Auswertung	(Mittelwerte gerundet)	Land	
bearbeitete Wörter:	65.9	66.7	Mittelwerte für "Schule" und "Brandenburg" in Prozent (gerundet)
davon Auslassungen:	1.7	2.2	
oder Fehler:	2.7	2.7	
Zusammenfassung:	61.5	61.8	
Kompetenzgruppen		(Prozent gerundet)	
langsame Leser:	25.5	28.1	... entspricht richtigen
durchschnittl. Leser:	45.5	40.3	Wörtern: 0 - 49
schnelle Leser:	29.1	31.5	50 - 71 72 - 100

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

7.5 Klassenrückmeldung Deutsch

Ergebnisbericht für die Klasse



Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Deutsch: Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23.Mai 2006)

Schulnummer	Schüler insgesamt:	24		
	Schüler männlich:	10	Schüler deutsch:	2
Klasse	Schüler weiblich:	14	Schüler ndH*:	4
	Durchschnittliches Alter der Schüler in Jahren:	8		

Leseverständnistext "Der freche Delphin und die Urschildkröte"

Auswertung	Klasse	männlich	weiblich	deutsch	ndH*
	(Mittelwerte gerundet)				
Aufgabe 1:	81	60	100	83	67
Aufgabe 2:	86	90	82	83	100
Aufgabe 3:	62	60	64	61	67
Aufgabe 4:	81	90	73	78	100
Aufgabe 5:	67	70	64	67	67
Aufgabe 6:	29	40	18	22	67
Aufgabe 7:	57	70	45	61	33
Aufgabe 8:	67	80	55	61	100
Aufgabe 9:	57	60	55	56	67
Aufgabe 10:	62	50	73	67	33
Aufgabe 11:	38	30	45	39	33
Aufgabe 12:	81	80	82	78	100
Zusammenfassung:	7.7	7.8	7.5	7.6	8.3
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)				
schwache Leser:	28.6	30.0	27.3	27.8	33.3
durchschnittl. Leser:	33.3	30.0	36.4	38.9	0.0
starke Leser:	38.1	40.0	36.4	33.3	66.7

Teilnehmer: 21
davon Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche: 4

Mittelwert für Aufg. 1 - 12 in Prozent (gerundet)

in Punkten (max. ... entspricht richtigen Aufgaben: 0 - 5, 6 - 9, 10 - 12)

Lesegeschwindigkeitstest "Lesespiel"

Auswertung	(Mittelwerte gerundet)				
bearbeitete Wörter:	69.3	65.2	73.1	69.6	68.0
davon Auslassungen:	2.6	0.3	4.7	3.0	0.3
oder Fehler:	3.0	2.9	3.0	2.6	5.3
Zusammenfassung:	63.8	62.0	65.4	64.0	62.3
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)				
langsame Leser:	23.8	40.0	9.1	22.2	33.3
durchschnittl. Leser:	47.6	40.0	54.5	50.0	33.3
schnelle Leser:	28.6	20.0	36.4	27.8	33.3

Teilnehmer: 21
davon Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche: 4

... entspricht richtigen Wörtern: 0 - 49, 50 - 71, 72 - 100

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

7.6 Individuelle Schülerrückmeldung Deutsch

Berlin im Juli 2006



Ergebnisse der Orientierungs-/Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2005/2006 Deutsch–Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23. Mai 2006)

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten Sie mit diesem Schreiben über die Ergebnisse Ihres Kindes in den landesweit durchgeführten Orientierungs-/Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Fach Deutsch unterrichten. Das vorrangige Ziel dieser Orientierungsarbeiten ist es, den Lehrkräften Ihres Kindes mit den Ergebnissen zusätzliche diagnostische Informationen über die Stärken und Schwächen der Klasse beim Leseverständnis und bei der Lesegeschwindigkeit zu geben, gleichwohl sind die Ergebnisse für die Eltern selbstverständlich nützlich und von Interesse. Als Eltern erfahren Sie deshalb mit dieser Rückmeldung, wie Ihr Kind die einzelnen Aufgaben des Leseverständnistests gelöst und im Lesegeschwindigkeitstest abgeschnitten hat – im Vergleich zu seiner Klasse und zu den Schülern in Berlin bzw. Brandenburg (siehe Rückseite).

Bei der Betrachtung der Ergebnisse sollten Sie bedenken, dass es sich bei einem solchen diagnostischen Test um eine Momentaufnahme handelt, die zwar durchaus geeignet ist, die Kompetenzen und Fähigkeiten Ihres Kindes in den gestesteten Bereichen zu erfassen und als Ergebnis auszudrücken, die aber gleichzeitig bestimmten Rahmenbedingungen eines Testtages unterliegen ist: Ein Kind hat vielleicht vor lauter Aufregung eine Aufgabe missverstanden oder war an diesem Tag einfach „nicht gut drauf“. Solche Rahmenbedingungen können ein Einzelergebnis oder auch das Ergebnis einer ganzen Klasse beeinflussen.

Leseverständnis „Der freche Delfin und die Urschildkröte“

Zur Erfassung des Leseverständnisses wurde ein kurzer altersgemäßer Text eingesetzt, zu dem 12 Fragen zu beantworten waren. Die Fragen zum Leseverständnis für die Jahrgangsstufe 2 beziehen sich einerseits auf die Entnahme von Informationen aus dem Text, andererseits auf die darüber hinausgehende Nutzung dieser Informationen, d. h. die Fähigkeit, diese Textinhalte auch verwenden zu können – etwa um weiterführende Fragen beantworten zu können, die einfache bis komplexere Schlussfolgerungen über das Gelesene verlangen.

Schwache Leser haben in der Regel Probleme, dem Text Informationen zu entnehmen und wörtliche Informationen, die nicht an herausragenden Textstellen positioniert sind (bspw. am Textanfang oder Beginn eines Absatzes) zuverlässig aufzufinden. Dies fällt ihnen am Anfang des Lesetextes und in Bezug auf die Identifikation von Verhaltensgründen der Handelnden leichter als bei anderen Fragen. Werden die Informationen nicht wörtlich, sondern sinngemäß abgefragt oder müssen diese aus mehreren Textstellen entnommen bzw. erschlossen werden, so haben schwache Leser Schwierigkeiten sie herauszufinden. Ähnlich verhält es sich mit den eigentlichen „Verständnisfragen“ zum Text, in denen es um die Nutzung der in einem Text enthaltenen Informationen in der Regel geht.

Durchschnittlichen Lesern gelingt die Entnahme von Informationen aus den Texten in der Regel gut; sie können auch zumeist nicht explizit dargestellte Inhalte aus kurzen Texten erschließen und einfachere weiterführende Fragen zum Text (einfache Schlussfolgerungen) beantworten. Probleme bestehen beim detailgenauen Lesen, der exakten Zuordnung von Umschreibungen einzelner, allgemeiner Begriffsbedeutungen und der Verallgemeinerung des Textinhaltes.

Starke Leser können in der Regel die meisten Aufgaben zu den Texten lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur die Informationsentnahme, sondern auch die Beantwortung von weiterführenden Fragen gut.

Damit können diese Schüler die textliche Information relativ vollständig nutzen und auch einige – gemessen an der Jahrgangsstufe – schwierige Schlussfolgerungen ziehen.

Lesegeschwindigkeitstest „Lesespiel“

Die Erfassung der Lese- bzw. Decodiergeschwindigkeit stellt neben der Untersuchung des Leseverständnisses eine wichtige zusätzliche Information zur Beurteilung der allgemeinen Leseleistung dar. Bei den Orientierungs-/Vergleichsarbeiten wurde die Lesegeschwindigkeit der Schüler mit einem „Lesespiel“ erhoben. Dabei wurde untersucht, wie viele Wörter innerhalb eines festgesetzten Zeitraumes von 4 Minuten gelesen und den passenden Bildern aus einer Reihe von vorgegebenen Bildern zugeordnet werden können. Die Bilderreihen bestehen dabei aus „lautverwandten“ Wörtern, so dass die richtige Zuordnung nur bei vollständig korrekter Decodierung möglich ist. Die Maßzahl, auf die es in der Auswertung ankommt, besteht aus der „Summe der richtig gelesenen Wörter“ und kann als Indikator der Lesegeschwindigkeit dienen.

Die Testmaterialien finden Sie im Internet unter http://www.isq-bb.de/va_jahrgangsstufe2.html.

7.7 *Schulrückmeldung Mathematik*

An die Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schulen, die an der Vergleichsarbeit/Orientierungsarbeit Jahrgangsstufe 2 im Fach Mathematik teilgenommen haben

Ergebnisrückmeldung Mathematik (21. Juni 2006)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten zur Rückmeldung der Ergebnisse zwei unterschiedliche Informationen:

1. Zwei Blätter über die Gesamtergebnisse Ihrer Schule („**Ergebnisbericht für die Schule**“)
2. Je ein Blatt für jede Klasse Ihrer Schule über deren Ergebnisse („**Ergebnisbericht für die Klasse**“)

Alle Ergebnisse in der Ihnen bereitgestellten Auswertung beruhen auf den Dateneingaben Ihrer Schule. Mögliche Unstimmigkeiten sind dann auf Fehleinträge oder Auslassungen in den Datenmasken des ISQ zurückzuführen. Es wurden alle Daten berücksichtigt, die bis zum 7.07.2006 – 16.00 Uhr – von Ihrer Schule ins Internet eingegeben wurden.

Die Blätter für Ihre Schule („Ergebnisbericht für die Schule“ und „Ergebnisbericht für die Klasse“) geben in unterschiedlichem Differenzierungsgrad die Ergebnisse im Mathematiktest wieder. Damit erhalten Sie die Vergleichsgrundlagen für die Einschätzung des Leistungsstands Ihrer Schule und Ihrer Klasse(n).

Mathematik:

- a) Für die 18 Aufgaben (Aufgaben 1a bis 14) wird differenziert angegeben, wie viele Schüler (in Prozent die entsprechende Aufgabe **richtig** gelöst haben. Damit kann ermittelt werden, welche der Aufgaben leichter oder schwieriger als andere Aufgaben waren. Je höher der Lösungsprozentwert, desto leichter die Aufgabe – und umgekehrt.
- b) Die **Zusammenfassung** (Fragen 1a – 14) wird als absolute Punktzahl (max. 18) wieder gegeben. Der Landeswert zeigt, dass der Mathematiktest im Mittel für die meisten Schüler gut lösbar war.
- c) Die **Verteilung der Schüler nach Kompetenzgruppen** in Prozent ist nach den Landesergebnissen rechnerisch gebildet worden. Zunächst wurde der Mittelwert berechnet. Die Gruppe der durchschnittlichen Rechner wurde durch den Punktebereich „plus/minus eine halbe Standardabweichung“ ermittelt. Die Werte unterhalb dieses Punktebereichs gehören zur Gruppe der „schwachen Rechner“, die Werte oberhalb zur Gruppe der „starken Rechner“. Dieses ist das gängige statistische Verfahren zur Berechnung von Verteilungsgruppen, das auch schon im Vorjahr angewendet wurde.

Mit herzlichem Dank für Ihre Teilnahme und freundlichen Grüßen

Ihr ISQ-Team

Ergebnisbericht für die Schule

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Mathematik (21.Juni 2006)

Schüler insgesamt: 88
 Schüler männlich: 31 Schüler deutsch: 78
 Schüler weiblich: 57 Schüler ndH*: 10
 Durchschnittliches Alter der Schüler in Jahren: 8.18

	Schule	männlich	weiblich	deutsch	ndH*	Teilnehmer:	55
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)						
Aufgabe 1a:	75	78	73	74	80		
Aufgabe 1b:	51	72	41	52	40		
Aufgabe 2:	84	94	78	82	100		
Aufgabe 3:	84	89	81	84	80		
Aufgabe 4:	85	89	84	84	100		
Aufgabe 5a:	64	56	68	64	60		
Aufgabe 5b:	82	89	78	80	100	Mittelwert für Aufgaben	
Aufgabe 5c:	85	89	84	84	100	1a - 14 in Prozent	
Aufgabe 6:	82	78	84	82	80	(gerundet)	
Aufgabe 7:	7	11	5	6	20		
Aufgabe 8:	36	39	35	38	20		
Aufgabe 9:	51	44	54	50	60		
Aufgabe 10a:	58	72	51	58	60		
Aufgabe 10b:	58	67	54	56	80		
Aufgabe 11:	24	39	16	26	0		
Aufgabe 12:	58	67	54	54	100		
Aufgabe 13:	67	78	62	64	100		
Aufgabe 14:	13	22	8	14	0		
Zusammenfassung:	10.6	11.7	10.1	10.5	11.8	in Punkten (max. 18)	g

Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					
schwache Rechner:	36.4	22.2	43.2	38.0	20.0	... entspricht richtigen
durchschnittl. Rechner:	41.8	44.4	40.5	40.0	60.0	Aufgaben:
starke Rechner:	21.8	33.3	16.2	22.0	20.0	0 - 9
						10 - 13
						14 - 18

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisbericht für die Schule

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Mathematik (21.Juni 2006)

Schulnummer: :

Schule: Europaschule Regine Hildebrandt
Grundschule Cottbus

	Schule		Land	
Auswertung		(Mittelwerte gerundet)		
Aufgabe 1a:	75		87	Mittelwerte für "Schule" und "Brandenburg" in Prozent (gerundet)
Aufgabe 1b:	51		75	
Aufgabe 2:	84		92	
Aufgabe 3:	84		81	
Aufgabe 4:	85		86	
Aufgabe 5a:	64		63	
Aufgabe 5b:	82		66	
Aufgabe 5c:	85		70	
Aufgabe 6:	82		80	
Aufgabe 7:	7		17	
Aufgabe 8:	36		51	
Aufgabe 9:	51		61	
Aufgabe 10a:	58		74	
Aufgabe 10b:	58		79	
Aufgabe 11:	24		23	
Aufgabe 12:	58		61	
Aufgabe 13:	67		69	
Aufgabe 14:	13		24	
Zusammenfassung:	10.6		11.6	
Kompetenzgruppen		(Prozent gerundet)		
schwache Rechner:	36.4		27.2	... entspricht richtigen Aufgaben:
durchschnittl. Rechner:	41.8		39.7	0 - 9
starke Rechner:	21.8		33.1	10 - 13
				14 - 18

Klassenrückmeldung Mathematik

Ergebnisbericht für die Klasse

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Mathematik (21.Juni 2006)

Schulnummer: . Schüler insgesamt: 24
 Schüler männlich: 10 Schüler deutsch: 20
 Klasse: . Schüler weiblich: 14 Schüler ndH*: 4
 Durchschnittliches Alter der Schüler in Jahren: 8.42

	Klasse	männlich	weiblich	deutsch	ndH*	Teilnehmer:
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					
Aufgabe 1a:	86	100	77	85	100	
Aufgabe 1b:	68	78	62	70	50	
Aufgabe 2:	82	89	77	80	100	
Aufgabe 3:	95	100	92	95	100	
Aufgabe 4:	91	100	85	90	100	
Aufgabe 5a:	64	56	69	65	50	
Aufgabe 5b:	86	89	85	85	100	
Aufgabe 5c:	95	100	92	95	100	
Aufgabe 6:	95	89	100	95	100	Mittelwert für Aufgaben 1a - 14 in Prozent (gerundet)
Aufgabe 7:	9	11	8	10	0	
Aufgabe 8:	27	44	15	30	0	
Aufgabe 9:	64	56	69	60	100	
Aufgabe 10a:	68	78	62	65	100	
Aufgabe 10b:	73	78	69	70	100	
Aufgabe 11:	32	44	23	35	0	
Aufgabe 12:	55	78	38	50	100	
Aufgabe 13:	77	78	77	75	100	
Aufgabe 14:	14	11	15	15	0	
Zusammenfassung:	11.8	12.8	11.2	11.7	13.0	in Punkten (max. 18)
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					
schwache Rechner:	27.3	11.1	38.5	30.0	0.0	... entspricht richtigen Aufgaben:
durchschnittl. Rechner:	45.5	55.6	38.5	45.0	50.0	0 - 9
starke Rechner:	27.3	33.3	23.1	25.0	50.0	10 - 13
						14 - 18

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

7.8 Individuelle Schülerrückmeldung Mathematik

Berlin im Juli 2006



Ergebnisse der Orientierungs-/Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2005/2006 - Mathematik (21. Juni 2006)

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten Sie mit diesem Schreiben über die Ergebnisse Ihres Kindes in den landesweit durchgeführten Orientierungs-/Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Fach Mathematik unterrichten. Das vorrangige Ziel dieser Orientierungs-/Vergleichsarbeiten ist es, den Lehrkräften Ihres Kindes mit den Ergebnisse zusätzliche diagnostische Informationen über die Stärken und Schwächen der Klasse im Fach Mathematik zu geben, gleichwohl sind die Ergebnisse für die Eltern selbstverständlich nützlich und von Interesse. Als Eltern erfahren Sie deshalb mit dieser Rückmeldung, wie Ihr Kind die einzelnen Aufgaben des Mathematiktests gelöst hat – im Vergleich zu seiner Klasse und zu den Schülern in Berlin bzw. Brandenburg (siehe Rückseite).

Bei der Betrachtung der Ergebnisse sollten Sie auch hier bedenken, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt, die zwar durchaus geeignet ist, die Kompetenzen und Fähigkeiten Ihres Kindes in Mathematik zu erfassen und als Ergebnis auszudrücken, die aber gleichzeitig bestimmten Rahmenbedingungen eines Testtages unterlegen ist: Ein Kind hat vielleicht vor lauter Aufregung eine Aufgabe missverstanden oder war an diesem Tag einfach „nicht gut drauf“. Solche Rahmenbedingungen können ein Einzelergebnis oder auch das Ergebnis einer ganzen Klasse beeinflussen.

Mathematiktest

Zur Erfassung der mathematischen Fähigkeiten wurde ein kombinierter Mathematiktest eingesetzt, der aus vier reinen Rechenaufgaben, vier klassischen Textaufgaben, vier Zuordnungsaufgaben, einer Aufgabe zur Benennung von Körpern und einer Aufgabe, in der Tätigkeiten in eine richtige durchzunummerierende Reihenfolge gebracht werden sollten, bestand. Die einzelnen Aufgaben der verschiedenen Gruppen zeichneten sich durch unterschiedliche Platzierungen im Test und auch unterschiedliche Komplexitätsanforderungen aus. Die Schüler/innen hatten zur Bearbeitung des Testteils 30 Minuten Zeit.

Schwache Rechner lösen nur wenige Aufgaben richtig. Dies sind vor allem einfache Zuordnungsaufgaben und Aufgaben zur Grundrechenart Addition. Bereits die anderen Grundrechenarten werden nicht mit ausreichender Sicherheit beherrscht, komplexe Zuordnungs- und Textaufgaben stellen kaum überwindbare Hürden für diese Rechner dar.

Durchschnittlichen Rechnern gelingen die Lösung der Aufgaben zu den Grundrechenarten, die Lösung der Zuordnungsaufgaben und die richtige Bezeichnung von Körpern mit hinreichender Sicherheit. Allerdings treten auf dieser Stufe noch größere Probleme bei Textaufgaben auf.

Starke Rechner können in der Regel die meisten Aufgaben richtig lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur das Rechnen, sondern auch die Anwendung der Prozeduren auf komplexere Zusammenhänge. Auffällig ist aber auch hier, dass Textaufgaben die höchsten Anforderungen an die Schüler/innen dieser Fähigkeitsstufe stellen.

Die Testmaterialien finden sie im Internet unter http://www.isq-bb.de/va_jahrgangsstufe2.html.

Ergebnisbericht für die Schüler

Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2 Schuljahr 2005/06 Mathematik (21. Juni 2006)

Schulnummer: _____ Schule: _____
 Klasse: _____ Schüler/in

Schülernummer: _____ Lese-Rechtschreib-Schwäche: nein

Rechenaufgaben

Teilnahme : ja

Auswertung	Kind	Klasse	Schule	Amt	Brandenburg
Aufgabe 1 a:	1	85	90	87	87
Aufgabe 1 b:	0	55	68	75	75
Aufgabe 2:	1	90	93	92	92
Aufgabe 3:	1	85	78	82	81
Aufgabe 4:	1	90	90	87	86
Aufgabe 5 a:	0	70	83	64	62
Aufgabe 5 b:	0	85	90	67	66
Aufgabe 5 c:	1	90	95	71	70
Aufgabe 6:	1	80	80	81	80
Aufgabe 7:	0	30	25	17	17
Aufgabe 8:	0	40	58	51	50
Aufgabe 9:	0	45	70	62	61
Aufgabe 10 a:	0	75	85	75	74
Aufgabe 10 b:	0	80	85	79	79
Aufgabe 11:	0	5	23	23	23
Aufgabe 12:	1	65	70	62	61
Aufgabe 13:	0	70	70	69	69
Aufgabe 14:	0	5	13	24	24
Zusammenfassung:	7	11,5	12,6	11,7	11,6

a) Werte für "Kind":
 1 = richtig;
 0 = falsch
 oder nicht bearbeitet;
 bzw. Summe 1-18

b) Mittelwerte für
 "Klasse", "Schule",
 Region; Land in
 Prozent (gerundet)

... in Punkten (max. 18)

Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)				
schwache Rechner:	schwach	25,0	20,0	26,1	27,2
durchschnittl. Rechner:	-	50,0	37,5	39,9	39,7
starke Rechner:	-	25,0	42,5	34,0	33,1

... entspricht :
 0-9 richtige Aufgaben
 10-13 richtige Aufgaben
 14-18 richtigen Aufgaben

Diese Elterninformation wurde ausgehändigt durch die (Klassen-)Lehrkraft:

.....

Copyright: SenBJS I D

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 8 – 0

Fax.: 030/844 166 8 – 10

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:

Dr. Astrid Neumann

Peter Harych

Layout:

Sandra Wittchow